



Auf Initiative des **Büros für Hochschulkooperation** des Institut français Deutschland (IFD) und mit Unterstützung der **Deutsch-Französischen Hochschule (DFH)**, wurde „Utopie Europa“ als **Label und Veranstaltungsreihe** konzipiert, die **in erster Linie Studierenden** an Hochschulen in ganz Deutschland die Möglichkeit gibt, ihre Ideen und Vorschläge für die Zukunft Europas zu debattieren.

Im Anschluss an die ersten beiden Debattenreihen im Rahmen von „Utopie Europa“ setzen das Büro für Hochschulkooperation des IFD und die DFH die Reihe **2021/22** unter dem Motto **„Ökologischer Wandel: Europas Zukunft oder grüne Utopie?“** fort. Anlässlich der aktuellen Priorität des **„Europäischen Green Deals“** und der **„COP26“-Konferenz** in Glasgow ist das Ziel dieser neuen Reihe, **Ideen für europäische Maßnahmen zu Fragen des ökologischen und klimatischen Wandels in deutscher, französischer und interdisziplinärer Perspektive** zunächst zu debattieren und dann **konkrete Vorschläge, wie die Europäische Union den umweltpolitischen Herausforderungen unserer Gesellschaft begegnen kann**, vorzubringen. Die Vorschläge aus den einzelnen Debatten/Veranstaltungen werden einer Jury beim **„Utopie Europa Preis 2022“**, der Abschlussveranstaltung in der Französischen Botschaft in Berlin, vorgestellt.

Weitere Veranstaltungen aus diesem Themenbereich können das Label „Utopie Europa“ erhalten.

**Das Projekt wird von der Vertretung der Europäischen Kommission sowie dem Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland unterstützt.**

- **Thema** „Ökologischer Wandel: Europas Zukunft oder grüne Utopie?“
- **Format** Öffentliche Debatten oder Workshops
- **Dauer** Wintersemester 2021/22, sowie eine Abschlussveranstaltung in der Französischen Botschaft Mitte Mai
- **Ort** Hochschulen in Deutschland
- **Teilnehmer** deutsche und französische Studierende, eingeladene deutsche und französische ExpertInnen
- **Publikum** Studierende, Doktoranden/innen, Wissenschaftler/innen (interdisziplinär), Zivilgesellschaft, Verbände, Politiker/innen
- **Sprachen** Deutsch/Englisch/Französisch
- **Organisation/ Koordination:** Büro für Hochschulkooperation des Institut français Deutschland/SCAC Französische Botschaft, mit der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH)



## Projektaufruf Utopie Europa 2021/22

### Inhalt

Mit dem „**Europäische Green Deal**“, der von der Europäischen Kommission unter der Leitung von Ursula von der Leyen am 11. Dezember 2019 vorgestellt wurde, zielt die Europäische Union darauf ab, die Netto-Treibhausgasemissionen bis 2050 auf null zu reduzieren und damit der erste klimaneutrale Kontinent zu werden. Die Umsetzung dieses Zieles ist eine der sechs Prioritäten der von-der-Leyen-Kommission und wurde zu einem **zentralen Element der EU-Klimapolitik**.

Im Leitfaden für das neue EU-Programm Erasmus+, der im März 2021 veröffentlicht wurde, ist der „Europäische Green Deal“ ebenfalls unter dem prioritären Vorhaben „Umwelt und Klimawandel“ aufgeführt.

Am 14. Juli 2021 hat die Europäische Kommission mit „**Fit for 55**“ eine erste Reihe von Vorschlägen für europäische Richtlinien und Verordnungen vorgelegt, um den Kampf gegen den Klimawandel zu beschleunigen, Klimaneutralität im Jahr 2050 zu erreichen und das Ziel zu verwirklichen, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % gegenüber 1990 zu senken. Frankreich begrüßt die Vorschläge der Kommission und hofft, die Verhandlungen **während der französischen EU-Ratspräsidentschaft ab Januar 2022 voranzutreiben**, nachdem bereits erste Gespräche unter der slowenischen Ratspräsidentschaft stattgefunden haben.

Umweltorganisationen wie Greenpeace kritisieren jedoch, dass die Richtlinien nicht ausreichen, um die globale Erwärmung zu stoppen, und bezeichnen das vorgeschlagene Ziel als „zu niedrig“. Kritisiert wurden unter anderem die Einstufung von Bioenergie als erneuerbare Energie und der Verkauf von Autos, die auf der Verbrennung von Treibhausgasen basieren, bis zum Jahr 2035. Außerdem wäre das Ziel von 55 % nicht ausreichend. Die Rufe nach einer stärkeren Reduzierung (z. B. 60 % bis 2030, wie vom Europäischen Parlament gefordert) werden lauter.

**Auf deutsch-französischer Ebene existieren ebenfalls Initiativen im Bereich des Klimawandels.**

Als Reaktion auf den Ausstieg der USA aus dem Pariser Klimaabkommen im Jahr 2017 rief der französische Präsident Emmanuel Macron die Initiative „**Make our planet great again**“ (**MOPGA**) ins Leben, der sich auch Deutschland schnell anschloss. Ziel ist die Förderung von Forschung und Innovation in vier Schlüsselbereichen bei der Bekämpfung der globalen



Erwärmung: Erdsystemwissenschaften, Klimawandel und Nachhaltigkeitswissenschaften, Energiewende und gesellschaftliche Herausforderungen im Zusammenhang mit Umweltfragen.

Auf die Frage nach dem ökologischen Wandel im Jahr 2020 sind 72 % der Franzosen und 75 % der Deutschen der Meinung, dass die europäische Ebene am besten geeignet ist, um in diesem Bereich zu handeln, wobei der deutsch-französische Motor am stärksten ist. Dennoch ist klar, dass etwa ein Viertel der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Europäischen Union aus Deutschland stammen (22,5 %), während Frankreich einen Anteil von 10 % an den gesamten CO<sub>2</sub>-Emissionen der EU hat, womit diese beiden Länder zu den größten Verursachern in Europa gehören.

Am 12. Oktober 2021 stellte der französische Präsident Emmanuel Macron den ehrgeizigen Investitionsplan „**France 2030**“ vor, der 30 Milliarden Euro für die Unterstützung des ökologischen Wandels in mehreren vorrangigen Sektoren wie Energie, Industrie, Verkehr, Landwirtschaft oder Gesundheit vorsieht.

Parallel dazu erinnerte der **Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, Prof. Dr. Peter-André Alt**, am 14. Oktober 2021 an die **elementare Stellung der Hochschulen** in der Gesellschaft und an die wesentliche Rolle von Forschung und Innovation bei der Bewältigung aktueller und zukünftiger **Herausforderungen wie der Klimakrise**. Auch bei den Sondierungsgesprächen für die Koalitionsverhandlungen zur neuen Regierung nimmt das Thema Klimaschutz einen großen Raum ein: das **Klimaschutzgesetz** soll bis 2022 konsequent weiterentwickelt und ein **Klimaschutz-Sofortprogramm** auf den Weg gebracht werden.

Zahlreiche junge Menschen engagieren sich einerseits gegenwärtig bei „Fridays for Future“, doch welche Rolle können Europa, Deutschland, Frankreich und die deutsch-französischen Beziehungen bei der Bekämpfung des Klimawandels insgesamt spielen? Welche konkreten Maßnahmen soll der Green Deal bringen? Wie kann die Gesellschaft stärker mobilisiert werden? Welche Veränderungen bringt der ökologische Wandel für unser konkretes Verhalten mit sich? Wie können wir den Kampf gegen den Klimawandel mit unserer modernen Gesellschaft in Einklang bringen? **Ist der ökologische Wandel letztlich eine Utopie?**

All diese Fragen eröffnen einen breiten Raum für **vielfältige Diskussionsvorschläge auf deutsch-französischer Ebene mit europäischem Fokus**. Studierende aller Fachrichtungen sind eingeladen, Aspekte zu definieren und ihre Idee auf der Grundlage eines fruchtbaren Austauschs zu entwickeln.



## Ablauf, Thema und Label „Utopie Europa“

„Utopie Europa“ ist eine **Debattierreihe**, die **Studierende in den Mittelpunkt** stellt und sie zu Akteuren macht, die Ideen einbringen, analysieren, debattieren und ihnen eine Stimme vor mehr oder weniger großem Publikum verleiht.

In der Reihe 2021/22 werden sich die Debatten um Themen rund um den **„Ökologischen Wandel“** drehen (Digitale Verantwortung, Ökodesign, Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Mobilität...): **Ist er die Zukunft Europas oder nur eine grüne Utopie?**

**Diese Thematik zu den Auswirkungen des ökologischen Wandels auf die europäischen Gesellschaften ist bewusst breit gewählt und lässt Raum für Anpassung je nach örtlichem Kontext, Fachbereichen und Forschungsschwerpunkten der Studierenden und deren DozentInnen.** Die Vielfalt der möglichen Fragestellungen ermöglicht es Studierenden oder DozentInnen aus den Geistes-, Sozial-, Rechts-, Natur-, Technik- oder Wirtschaftswissenschaften interdisziplinär zu reflektieren, zu arbeiten und zu diskutieren.

Die Debattenreihe wird in zwei Phasen ablaufen: **Eine erste Phase findet mit öffentlichen Debatten oder -Workshops in den Hochschulen statt, die im Vorfeld auf Grundlage der jeweiligen Projekte vom IFD und der DFH ausgewählt wurden.** Die auserwählten Projekte erhalten bei Bedarf eine **finanzielle Unterstützung, deren Überweisung 2021 oder 2022 erfolgen kann (Ko-finanzierung).** Im Rahmen der einzelnen Veranstaltungen wird jede Hochschul-/Studierendengruppe **einen konkreten Vorschlag für Maßnahmen** unterbreiten, die Europa bei der Bewältigung der Umwelt- und Klimaherausforderungen unterstützen. Sofern diese verfügbar sind, wird bei den jeweiligen Debatten ein(e) VertreterIn einer der europäischen Institutionen oder aus deren Expertennetzwerk ein Grußwort halten. Die ausgewählten Veranstaltungen werden automatisch das Label „Utopie Europa“ sowie die dazugehörigen Kommunikationsmaßnahmen erhalten.

**In einer zweiten Phase** wird jeder Vorschlag von einer Gruppe von 2 bis 3 Studierenden vor einer Jury und vor den anderen Teams im Rahmen des „Utopie Europa Preises 2022“ öffentlich präsentiert und verteidigt. Diese zweite Phase wird aus **einem Rhetorikwettbewerb** bestehen, der im Frühjahr 2022 (je nach sanitärer Lage) in **der französischen Botschaft in Berlin** stattfinden wird. Das Wettbewerbsformat orientiert sich an Sportwettbewerben, mit einem Prinzip von Pools, die zu einem Finale führen.

**Das Gewinnerteam wird mit dem "Utopie Europa Preis 2022" ausgezeichnet.** Es wird die Möglichkeit haben, sich mit Entscheidungsträgern zu treffen und zu diskutieren, um ihren Handlungsempfehlungen einer europäischen Institution zu unterbreiten.



Das Label „Utopie Europa“ kann auf Anfrage auch für andere Veranstaltungen vergeben werden, sofern sie das Thema „Ökologischer Wandel: Europa der Zukunft oder grüne Utopie?“ bedienen und in verschiedenen Formaten (Konferenz, Podiumsdiskussion, Informationsworkshop usw.) durchgeführt werden. Diese Labelisierung verhilft zu einer größeren Sichtbarkeit auf allen Online-Portalen des Institut français Deutschland und der Deutsch-Französischen Hochschule und wird so ein breites Publikum erreichen. Diese Veranstaltungen können jedoch (im Gegensatz zu den Wettbewerbs-Veranstaltungen) nicht finanziell gefördert werden.

### **Antragsstellung für ein Projekt im Rahmen des Wettbewerbs**

Die Projektvorschläge sollten Folgendes enthalten:

- den Titel der öffentlichen Debatte/Workshop-Reihe,
- das voraussichtliche Datum, an dem sie stattfinden wird,
- den Veranstaltungsort,
- eine kurze Beschreibung und eventuell die vorgesehenen TeilnehmerInnen,
- einen vorläufigen Haushaltsplan, aus dem die beantragten Mittel und sonstigen Ressourcen hervorgehen.

Senden Sie die vollständigen Bewerbungen (2-4 Seiten Beschreibung und eventuelle Anhänge) bitte

- **bis zum 22. November 2021, um die Ko-Finanzierung im Kalenderjahr 2021 zu erhalten**
- **bis zum 12. Januar 2022, um die Ko-Finanzierung im Kalenderjahr 2022 zu erhalten**

im PDF-Format an folgende E-Mail-Adresse:

[nicole.martinez@diplomatie.gouv.fr](mailto:nicole.martinez@diplomatie.gouv.fr).

### **Antragsstellung für die Labelisierung einer Veranstaltung**

Bitte übersenden Sie die Anträge für eine Labelisierung (ohne Finanzierung) Ihrer Veranstaltung zum Thema (ohne Beteiligung Studierender) unter Beifügung einer kompletten Beschreibung (Datum, Programm, Referenten, Organisatoren, Veranstaltungsort, etc...) an folgende E-Mail-Adresse (idealerweise vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn):

[nicole.martinez@diplomatie.gouv.fr](mailto:nicole.martinez@diplomatie.gouv.fr)

Eine Labelisierung ist für Veranstaltungen, die 2021/22 (ab 1.10.2021) stattfinden, möglich. Veranstaltungen können auch noch im Nachgang labelisiert werden und somit weiterhin Sichtbarkeit auf den Internet-Portalen erhalten.



## **Förderfähigkeit von Anträgen und Ausgaben**

Die Projektvorschläge müssen von einer Person in verantwortlicher Stellung im deutschen Hochschulwesen (ProfessorIn, PrivatdozentIn, DozentIn, LektorIn usw.) und deren akademischen (o.ä.) Einrichtung (Hochschule, Institut, Lehrstuhl usw.), die für den Erhalt der Fördersumme in Frage kommt, eingereicht werden.

Die vorgeschlagenen Veranstaltungen sollten in erster Linie Studierende miteinbeziehen, sowie ExpertInnen über die eigene akademische Einrichtung hinaus, und in einem möglichst großen Rahmen öffentlich zugänglich sein. Wissenschaftliche Symposien sind nicht förderfähig, können aber labelisiert werden.

Die Förderung dient in erster Linie zur Unterstützung der anfallenden Kosten für die Organisation dieser öffentlichen Veranstaltungen.

## **Verbindlichkeit der Teilnahme**

Projekte, die eine finanzielle Unterstützung erhalten haben, müssen am Ende der Phase I einen politischen Vorschlag einreichen und an der letzten Runde (Phase II) teilnehmen, andernfalls muss die finanzielle Förderung rückerstattet werden.

Das Logo von „Utopie Europa“ muss in jeglicher Kommunikation im Zusammenhang mit Veranstaltungen und in den daraus resultierenden Veröffentlichungen verwendet und beachtet werden. Ebenso müssen die Kommunikationselemente an das IFD übermittelt werden, damit sie auf den Websites und in den sozialen Netzwerken des Instituts sowie der DFH verbreitet werden können.

Die teilnehmenden Projektverantwortlichen verpflichten sich, spätestens zwei Monate nach dem Ende der Veranstaltungen einen zweiseitigen Bericht über diese an das IFD zu senden. Dazu zählen auch Fotos und möglicherweise Audio- und/oder Videoaufnahmen von den Veranstaltungen. Medienberichte (Zeitungsartikel, Pressemitteilungen, Interviews nach der Einladung von Journalisten zur Abschlussdebatte) sollten ebenfalls übermittelt werden. Spätestens nach zwei Monaten sind auch ein Finanzbericht mit einer detaillierten Aufstellung der Ausgaben für Utopie Europa sowie Kopien der Rechnungen vorzulegen.



## Kontakt

Wir stehen Ihnen für weitere Auskünfte und Hilfe gerne zur Verfügung!

### Büro für Hochschulkooperation

**Dr. Bernard LUDWIG**

Attaché für Hochschulkooperation

[Bernard.ludwig@diplomatie.gouv.fr](mailto:Bernard.ludwig@diplomatie.gouv.fr)

**Nicole MARTINEZ**

[nicole.martinez@diplomatie.gouv.fr](mailto:nicole.martinez@diplomatie.gouv.fr)

+49 (0) 30 590 03 92 10

### Institut français d'Allemagne

Institut français d'Allemagne

Pariser Platz 5, 10 117 Berlin



### Deutsch-Französische Hochschule

**Sebastian ROST**

Referent "Strategische Projekte"

[rost@dfh-ufa.org](mailto:rost@dfh-ufa.org)

+49 (0) 681 93812 – 180

Université franco-allemande

Kohlweg 7, 66123 Saarbrücken



## Logos weiterer Partner

